

sich die Zahl der monatlichen durchschnittlichen Migränetage signifikant im Vergleich zu Placebo (–5,1 vs. –2,9 Tage;  $p < 0,0001$ ). Ein Drittel der Betroffenen erreichte unter der Behandlung mit dem monoklonalen Antikörper gegen den Calcitonin-Gene-Related-Peptide (CGRP)-Rezeptor eine mindestens 50%ige Reduktion der monatlichen Migränetage (33 % vs. 13 %;  $p < 0,0001$ ). Gleichzeitig verbesserte sich der PHQ-Wert signifikant im Vergleich zu Placebo ( $p < 0,05$ ) [Lipton RB et al. *Headache*. 2023;63(S1):133].

Migräne-Betroffene, die auf eine Behandlung mit anderen Antikörpern gegen CGRP oder dessen Rezeptor unzureichend angesprochen oder diese nicht vertragen haben, können von einem Wechsel auf Fremanezumab profitieren [Straube A et al. DGSS-

Kongress 2023. Poster; P03.08]. Eine Subgruppenanalyse der noch laufenden prospektiven Beobachtungsstudie FINESSE ergab, dass 44,3 % der Patientinnen und Patienten mit unzureichendem Ansprechen auf Erenumab und/oder Galcanezumab nach Umstellung auf Fremanezumab innerhalb eines Monats eine Reduktion der monatlichen Migränetage um mindestens 50 % erreichten [Straube A et al. DGSS-Kongress 2023. Poster; P03.08].

*Abdol A. Ameri*

---

Satellitensymposium „Komorbiditäten und Polypharmazie – eine therapeutische Herausforderung in der Neurologie“, 96. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) 2023, 10.11.2023, Berlin; Veranstalter: Teva

## Therapie mit Levodopa plus Safinamid und Riluzol optimieren

— Äquivalenzdosen geben an, wieviel Levodopa sich bei der Parkinsontherapie mit Safinamid einsparen lässt. Patientinnen und Patienten mit amyotropher Lateralsklerose (ALS) erleichtert die Anwendung in Form eines oralen Schmelzfilms die Behandlung mit Riluzol.

Begleitend zur Levodopa-Therapie kann die Gabe des Monoaminoxidase (MAO)-B-Hemmers Safinamid (Xadago®) die Levodopaspiegel glätten und neben der Kontrolle der motorischen Symptome auch die nicht motorische Symptomkontrolle bei Morbus Parkinson verbessern. Die Levodopaspiegel werden dabei aber auch angehoben, weshalb zur Vermeidung von Hyperkinesien gegebenenfalls die Dosis anzupassen ist. „Liegen die Levodopaspiegel bereits im oberen Bereich, können sie schon bei einer Steigerung um 10 % das therapeutische Fenster verlassen“, gab Prof. Dr. Wolfgang Jost, Chefarzt der Parkinson-Klinik Ortenau, Wolfach, zu bedenken. Basierend auf den Daten einer longitudinalen retrospektiven Fall-Kontroll-Studie mit 500 an Morbus Parkinson Erkrankten wurden nun Äquivalenzdosen berechnet. Durch 50 mg oder 100 mg Safinamid lassen sich demnach 100 mg beziehungsweise 125 mg Levodopa täglich einsparen. Mit Safinamid behandelte zeigten stärkere Verbesserungen der UPDRS (Unified Parkinson's Disease Rating

Scale)-III- und IV-Scores als jene ohne zusätzlichen MAO-B-Hemmer.

Bei Menschen mit ALS ist Riluzol eine der wichtigsten Behandlungsoptionen, die das Überleben laut einer italienischen Kohortenstudie um durchschnittlich zwölf Monate verlängert [Georgouloupoulou E et al. *Amyotroph Lateral Scler Frontotemporal Degener*. 2013;14:338–45]. „Eines der Versorgungsprobleme, mit denen wir täglich umgehen müssen, ist die Dysphagie“, berichtete Dr. med. André Maier, Ambulanz für ALS und andere Motoneuronenerkrankungen der Charité, Berlin. Denn sie erschwert vielen Patientinnen und Patienten die Tabletteneinnahme oder macht sie sogar unmöglich. Mittels Applikation in Form eines Anfang 2023 zugelassenen oralen Schmelzfilms (Emlif®) ist die Riluzolgabe auch in fortgeschrittenen Krankheitsstadien und bei schweren Schluckstörungen möglich. Die Kriterien der Bioäquivalenz im Vergleich zur Tablettenform sind erfüllt [Wymer J et al. *Clin Pharmacol Drug Dev*. 2023;12:57–64]. Der Schmelzfilm regt den Speichelfluss nicht an und reduziert damit die Aspirationsgefahr deutlich.

*Dr. Matthias Herrmann*

---

Satellitensymposium „Morbus Parkinson und ALS – was gibt es Neues?“, 96. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN), 10.11.2023, Berlin; Veranstalter: Zambon

## Team Award Psychiatrie+ 2023 verliehen

Das Unternehmen Otsuka hat erneut den Team Award Psychiatry+ in Höhe von 20.000 € vergeben. Ausgezeichnet wurden im Jahr 2023 zwei Ansätze, bei denen die Prävention im familiären Umfeld im Vordergrund steht: Der Preis ging zu gleichen Teilen an das Team der Eltern-Kind-Einheit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité Berlin sowie an das Team der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Dresden für das Projekt „Mamadam – Mama denk an mich“.

*red*

---

Nach Informationen von Otsuka

## Positives Votum für Omaveloxolon zur Therapie der Friedreich-Ataxie

Nach einer Mitteilung des Pharmaunternehmens Biogen empfiehlt der Ausschuss für Humanarzneimittel (CHMP) die Zulassung der Orphan Drug Omaveloxolon (Skyclarys®) zur Behandlung der Friedreich-Ataxie für Erkrankte ab 16 Jahren. Die Empfehlung beruht auf den Ergebnissen der Studie MOXle Teil 2, wonach Teilnehmende unter Omaveloxolon verbesserte Arm- und Beinkoordination sowie Schluckfähigkeit im Vergleich zu Placebo zeigten [Lynch DR et al. *Ann Neurol*. 2021;89(2):212–25]. In den USA ist die Substanz bereits über den „fast track“ zugelassen.

Die Europäische Kommission prüft nun eine europaweite Zulassung. Die Entscheidung erwartet das Unternehmen im ersten Quartal 2024.

*red*

---

Nach Informationen von Biogen

## EisaiPro – neues Informationsportal für Neurologie und Psychiatrie

Mit der neu eingerichteten Webseite „EisaiPro“ möchte das Unternehmen Eisai Behandelnde aus Neurologie und Psychiatrie in Diagnostik, Verlaufskontrolle und Therapie unterstützen. Neben dem Newsletter „neuropost“ werden CME-zertifizierte Fortbildungskurse, On-Demand-Vorträge und Podcasts zu verschiedenen Krankheitsbildern (z. B. Epilepsie) angeboten.

*red*

---

Nach Informationen von Eisai